

B1	Menschen haben Räume geschaffen/bekommen, um niederschwellig Kunst erlernen und ausüben zu können. <i>Interview: [Martin Bernecker]</i>	Linzer Kunsträume schaffen (man könnte aus einzelnen Volkshäusern solche Zentren entwickeln).	B1
B2	Barrierefreiheit für alle gesellschaftlichen Gruppen (Vorbild Wien, London). <i>Interview: [Andrea Bina]</i>	Gratis Eintritt in alle Museen – Museen sind Verhandlungsorte, inklusive Orte für alle Menschen, barrierefrei, außerschulische und außeruniversitäre Bildungsorte, regionale Kulturträger und Impulsgeber, wichtiger Standortfaktor und relevanter Wirtschaftstreiber.	B2
B3	Kultur als wichtiger Beitrag zu gesellschaftlichen Prozessen, Wohlbefinden, Zusammenleben; für Bildung und persönliche Entwicklung; kulturferne Communities werden erreicht und im besten Fall auch für Angebote interessiert. <i>Interview: [Kathrin Böhm]</i>	Kulturbotschafter*innen und Vermittlungsarbeit in Communities; Öffnung und gezielte Angebote im kulturellen Bildungsbereich (Kunstuniversitäten, berufsbildende Schulen, Kulturvereine etc.)	B3
B4	Die verschiedenen sozialen Gruppen haben ihre Ideen eingebracht, Linz hat ein reges kleinteiliges Kulturleben, das die Multikulturalität der Stadt abbildet. <i>Interview: [Anonym #41]</i>	Mit Menschen, die etwas davon verstehen, Formate schaffen, die das ermöglichen; Kulturvereine jedweder Ausrichtung aktiv einbinden.	B4
B5	Kulturelle Bildung für eine möglichst breite Bevölkerungsschicht, die als Schlüssel zur Teilhabe am kulturellen Geschehen dient. <i>Interview: [Anonym #49]</i>	Freier Zugang zu Kultureinrichtungen der Stadt Linz (Museen ...) für alle Bewohner*innen der Stadt Linz. Verstärkte Zusammenarbeit der Kultureinrichtungen der Stadt Linz mit Schulen und Vereinen.	B5
B6	Partizipation, Teilhabe und barrierefreier Zugang sind integraler Bestandteil von Ausstellungsgestaltungen und allen anderen Kultur-/Vermittlungsangeboten und müssen nicht mehr extra dazugesagt werden. <i>Interview: [Cornelia Lehner]</i>	Bildung „von unten“ stärken. Monetäre, personelle und organisatorische Investition in Vereine, Bildungseinrichtungen, Kommunikation und partizipative Formate. Stärkung des Images und Stellenwerts der Kulturvermittlung an den Häusern aller Sparten.	B6
B7	Jeder Linzer und jede Linzerin nimmt pro Jahr mindestens fünf Kulturangebote wahr. <i>Interview: [Veronika Liebl]</i>	1) Schaffung von Förderungen für niederschwellige Labore oder Dialogplattformen (ev. auch digitale?), bei denen Kulturorganisationen gemeinsam mit anderen Sektoren partizipative und prozessorientierte Formate ausprobieren (weniger Programmpäsentationen), 6) mehr Bildungsangebote von Kulturorganisationen (sowohl als zusätzliches Angebot fürs Schulsystem als auch nicht formale Bildungsangebote & STEAM Learning), 3) Verpflichtende Ansprache von Nicht-Publikum bei öffentlichen Förderungen (d. h. alle Fördernehmer*innen müssen eine gesellschaftliche Gruppe definieren, die sie noch nicht erreichen oder als besonders förderwürdig sehen und entsprechende Maßnahmen vorsehen).	B7
B8	Kulturelle Projekte und Programme werden von und für verschiedene Bevölkerungsgruppen geschaffen, präsentiert und durchgeführt. <i>Interview: [Anonym #85]</i>	Niedrigschwelligeres Antragsverfahren für kleine Förderungen, besser zugängliche Finanzierungsmöglichkeiten für benachteiligte Gruppen.	B8
B9	Etablierung neuer Methoden in der Vermittlungsarbeit und genreübergreifende Vermittlungsorte. <i>Interview: [Olivia Schütz]</i>	Gezielte Förderung der Generationenbeziehungen. Intergenerative Kunst- und Kulturvermittlungsangebote.	B9
B10	Mehrsprachige Kulturangebote; Barrierefreie Zugänge; Spezielle Förderprogramme und Stipendien wurden geschaffen; Jugendkulturzentren und Jugendkulturfestivals von und für junge Menschen. <i>Interview: [Oona Valarie Serbest]</i>	Mehrsprachige Kulturveranstaltungen und Programme einführen, um Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen anzusprechen. Barrierefreie Zugänge zu kulturellen Einrichtungen sicherstellen und entsprechende Bildungs- und Integrationsprogramme entwickeln. Gezielte Maßnahmen zur Unterstützung von Geflüchteten und Menschen mit individuellen Beeinträchtigungen umsetzen.	B10
B11	Die Diversität unserer Besucher*innen entspricht der Diversität der Menschen, die in Linz leben. <i>Interview: [Gefried Stocker]</i>	Es wird zielgruppenorientierte Programmangebote brauchen. Den öffentlichen Raum mehr bespielen. Schnittstellen in den Schulen, in den Stadtteilen schaffen und nutzen.	B11

B12	Kultur darf nicht zum Luxusgut werden, sondern kulturelle Teilhabe und Verwirklichung soll allen Linzer*innen möglich sein. Kreatives Schaffen, handwerkliche Kunst und kulturelle Bildung tragen zur Partizipation, zur Selbstverwirklichung und zur Selbstwirksamkeit bei. <small>Interview: [Belmir Zec]</small>	Tag der offenen Kreativ-Werkstätten lädt ein zum Schnuppern, zum Ausprobieren und zum Kennenlernen aller Kreativangebote.	B12
B13	Stärkere Präsenz und Marketingmaßnahmen. <small>Interview: [Theresa Ganhör]</small>	Budget und gemeinsames Marketing.	B13
B14	Kunst ist Bestandteil des städtischen Lebensraums. <small>Interview: [Gerlinde Grün]</small>	Auftrag an städtische Kultureinrichtungen, die Außenbereiche mehr zu nutzen. Öffentliche Projekt-Ausschreibungen.	B14
B15	Ermöglichung von Ressourcen zur Aufbereitung der Kulturtätigkeit, um sowohl Angebot als auch Inhalt lokal und überregional besser zu vermitteln. <small>Interview: [Anonym #89]</small>	Bereitstellung von Knowhow, Personal- und Finanzressourcen sowie übergeordneten Plattformen auf professionellem Level.	B15
B16	Ähnlich zu den Bundesmuseen und auch den Programmkinos kann es für ein junges Publikum durchaus Sinn machen, diesen Abo-Gedanken für die Stadt Linz anzudenken. <small>Interview: [Anonym #75]</small>	Als erstes wäre wohl wichtig, eine Marktumfrage zu starten, um herauszufinden, ob und welches Publikum für welche Angebote Interesse hat.	B16
B17	Ausweitung der Fördermittel, Ausbau von zugänglicher Infrastruktur (Proberäume, Bühnen, Ausstellungsflächen, Co-Working/Creation-Spaces) <small>Interview: [Anonym #92]</small>	Erhöhung des Förderbudgets der freien Szene um 500 %.	B17
B18	Der Kulturbeirat besteht nicht nur aus Menschen, die Kulturarbeit repräsentieren und in diese eingeschrieben sind, sondern aus den unterschiedlichsten Vertreter*innen verschiedenster Kontexte. Der Beirat hat eine große Bedeutung für die Beratung von Museen und anderen Institutionen und der Vergabe kulturpolitischer Gelder. Initiativen wie Stadtteilarbeit, Ideen für neue Bildungsformen, alternative Wohnprojekte oder Schulen mit neuen Lernformen, künstlerische Aktivitäten im öffentlichen Raum etc. werden unbürokratisch und üppig finanziell ausgestattet, damit sie ihre Arbeit machen können. Museen, insbesondere Stadtmuseen haben sich vergnügt dieser Bewegung angeschlossen und sind mit dem Kulturbeirat und der Stadt Linz Kulturdirektion übereingekommen, ihre Räume und ihr Knowhow für diese Community Projekte zu unterstützen. Die Stadt Linz erhält dafür den internationalen Preis für mutige, weltoffene Community Arbeit (den es in zehn Jahren geben wird). <small>Interview: [Karin Schneider]</small>	In die Richtung wirken, dass Foren der partizipativen Bildungs- und Kulturarbeit innerhalb von Institutionen, außerhalb und in Reibung zu ihnen gefördert und ermöglicht werden. Stadtteilinitiativen dort, wo es sie gibt, aufgreifen, mit ihnen reden, verstehen, was es braucht, um Community-Arbeit machen zu können; Museen unterstützen, Community-Projekte und Outreach durchführen zu können; Formen der Partizipation erproben und für Aktionsforschung in die Richtung nutzen, dass erhoben wird, an welchen Stellen es Bedarf gibt, z. B. Menschen einladen, Statements abzugeben, Workshops in diese Richtung durchführen. Ein Kulturentwicklungsplan, der nicht mehrere Stimmen einbezieht und dann auch von diesen kritisch benutzt werden kann, bleibt abgehoben.	B18
B19	 <small>Strategien, Programme, Studien u. ä.: [Sozialprogramm der Stadt Linz (2021)]</small>	Kapitel 5 Von Ausgrenzung und Armut gefährdete Personen: Linz ist als innovative und kulturelle Stadt eine Stadt der Meetings, Treffen und Konferenzen. Die Betreiber von Freizeit- und Tourismusangeboten werden hinsichtlich Barrierefreiheit ihrer Angebote kontaktiert und bei einer notwendigen Verbesserung bei der Umsetzung unterstützt. Davon profitieren Menschen mit Beeinträchtigungen gleichermaßen wie Seniorinnen und Senioren, aber auch beispielsweise Familien, die mit Kinderwägen unterwegs sind.	B19
B20	 <small>Internet: [KEP3-Website (ab März 2025)]</small>	Kunst und Kultur müssen leistbar sein, Angebotstage mit reduzierten Preisen würde vielen Leuten eine kulturelle Teilhabe ermöglichen/vereinfachen	B20
B21	 <small>Strategien, Programme, Studien u. ä.: [Frauenprogramm der Stadt Linz (2015)]</small>	Frauenspezifische Stadtrundgänge zu verschiedenen Themen leisten einen wichtigen Beitrag zur Aufarbeitung der Geschichte von Frauen in der Stadt: Es werden bedeutende Frauenpersönlichkeiten aus und in Linz vorgestellt und die Lebensbedingungen früherer Frauengenerationen nachvollziehbar gemacht. Die Stadt Linz wird mit feministischem Blick betrachtet und erlebt.	B21